

Ein Museum für St. Peter

Erste Ideen

Gemeinderatssitzung
vom
21.07.2025

von
Jule Gremmelpacher, Hubert Flamm,
Johann Schrempp & Barbara Fath



Wer wir sind...



Johann Schrempp

Archäologe

Referent für Urgeschichte

Archäologisches Landesmuseum Baden-
Württemberg

Barbara Fath

Archäologin

Geschäftsführerin UNESCO

Welterbe «Prähistorische Pfahlbauten um
die Alpen»

Jule Gremmelspacher

Angestellte im Personalwesen

Interessen: Heimatgeschichtlicher Arbeitskreis

Ahnen- und Familienforschung

Hubert Flamm

ehem. Fernmeldetechniker, Schreibstube

Interessen: Heimatgeschichtlicher Arbeitskreis

Ahnen- und Familienforschung

... +

Ein Museum in St. Peter – worüber wir heute sprechen...

- **Ein Museum in St. Peter – Ideen und Erwartungen**
- **Was ist ein Museum? Was gehört zu einem Museumskonzept?**
- **Voraussetzungen: Räumlichkeiten**
- **Ein Museum für alle: unsere Ideen und Themen**
- **... und ein konkretes Beispiel: Frauen in St. Peter**
- **Finanzierung**
- **Weitere Schritte**

Ein Museum in St. Peter – verschiedene Ideen & Erwartungen...



Was ist ein Museum?

Ein Museum ist eine **gemeinnützige, dauerhafte** Einrichtung im Dienste der **Gesellschaft**, die **materielles** und **immaterielles** Kulturerbe erforscht, sammelt, bewahrt, interpretiert und ausstellt.

Offen für die Öffentlichkeit, zugänglich und integrativ, fördern Museen die **Vielfalt und Nachhaltigkeit**. Sie kommunizieren ethisch, professionell und unter Beteiligung von Gemeinschaften.

Quelle: www.museumbund.de nach ICOM (24.01.2025)

Wie?

- **Gemeinnützig**
- **Dauerhaft**
- **Zugänglich**
- **Einbindung von Gemeinschaften**
- **Integrativ**
- **Ethisch und professionell**

Was?

- **Materielles Kulturerbe**
- **Immaterielles Kulturerbe**

Aufgaben?

- **Sammeln**
- **Bewahren**
- **Erforschen**
- **Interpretieren**
- **ausstellen**

Für?

- **Gesellschaft und Öffentlichkeit**
- **Vielfalt und Nachhaltigkeit**

Museumskonzept

Ein Museumskonzept wird **schriftlich festgehalten und enthält in verbindlicher Form alle wesentlichen Voraussetzungen der Museumsarbeit sowie die Aufgaben und Ziele eines Museums.**

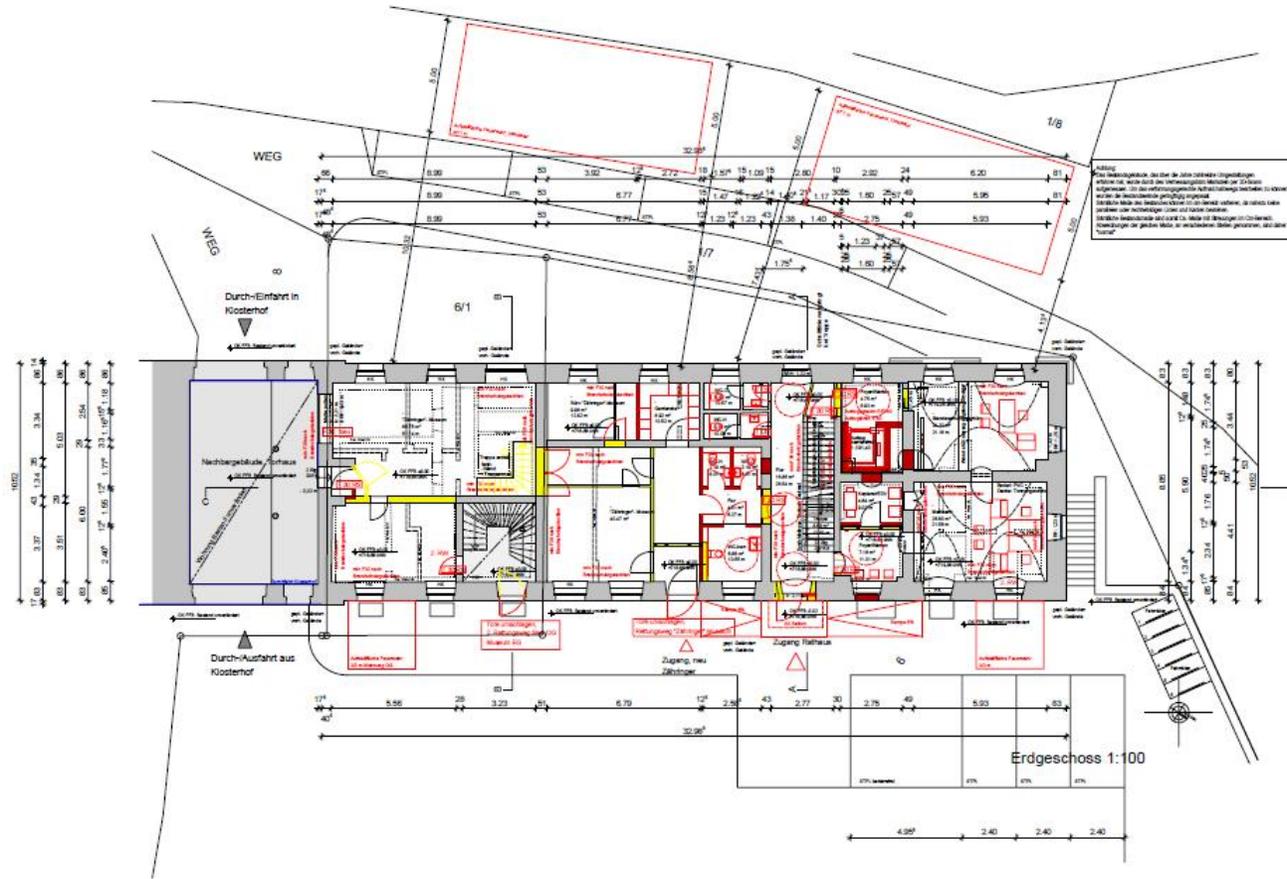
Es beschreibt die funktionellen, organisatorischen, inhaltlichen & finanziellen Grundlagen.

Quelle: www.oemuseen.at (24.01.2025)

Museumskonzept



Vorraussetzungen



NR	OR	AN	NR

Umbau und Sanierung Rathaus St. Peter mit zusätzlichem Einbau von Räumen des "Zähringer-Museums" in ehemalige Verwaltungs- und Verkaufsräume im EG
 Klosterhof 12/11
 79271 St. Peter
 Flst.-Nr: 6, 6/1

Bauantrag

Bauherrschaft

Gemeinde St. Peter,
 vertreten durch Herrn Bürgermeister Schuler
 Klosterhof 12
 79271 St. Peter



Grundriss Erdgeschoss

M 1:100, m, cm

Blatt	Gezeichnet	Projektion	Gezeichnet	Gezeichnet	Plan Nr.	Datum
Kirchzarten, 03.12.2024	MG	DIN A1			BA 1.02	

Inhalte & Themen



Themen:

Naturraum und Geologie

St. Peter stellt sich vor (heute bis 1900)

Zeit bis zur Säkularisierung (1900 – 1806)

Säkularisierung – Ende der Zähringer

Zähringer

Flexible Nutzung:

Dauerausstellung

Wechselausstellung

(kleine) Veranstaltungen

Verschiedene Blickwinkel
Erzählebenen →



Inhalte & Themen

Naturraum und Geologie

Themen:

Wald – Natur- und Kulturgeschichte

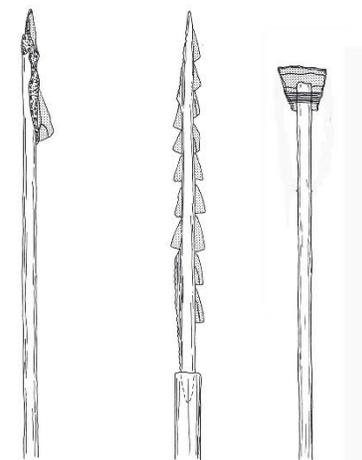
Ereignisgeschichte – Ereignisse in St. Peter

Methodik:

Was ist Dendrochronologie? – Eine Baumscheibe vom Café Erle

Fundstück:

Ältester Fund aus St. Peter: die mesolithischen Klingen vom Hornhof
(9.000 – 5.500 v. Chr.)



Inhalte & Themen

St. Peter stellt sich vor (heute bis 1900)

Themen:

- Bioenergiedorf St. Peter
- St. Peter als Filmkulisse und Drehort
- Handwerk und Technik – erste Elektrizität in St. Peter.
- Kinder damals und heute.
- Frauen zwischen Tradition und Moderne

Medienstation:

Hirtenbue & -maidle (vorhanden: Interview mit Sepp Ketterer)

Fundstück:

Malerei und Photographie aus St. Peter
(Franz Metzger sen., Raimund Schreiber, Leopold Rombach, ...)



Inhalte & Themen

Zeit bis zur Säkularisierung (1900 – 1806)



Themen:

- Hofhandwerk im Winter – Klima der 1870er Jahre, die kleine Eiszeit
- Entfernung und Nähe, Einsamkeit – Gemeinschaft.
Leben auf den Höfen und die Entstehung von Vereinen.
- Priesterseminar
- Fokus Kinder: Schulweg

Medienstation:

Familienbücher & Ahnenforschung (Klaus Weber)
Sagen, Legenden, Märchen rund um St. Peter

Fundstück:

Tintenfässchen aus dem Kloster



Inhalte & Themen

Säkularisierung bis Ende der Zähringer (1806 – 1215)



Themen:

- Kloster
- Frömmigkeitsgeschichte
- Fokus: Abt Steyrer (1715 – 1795) und das Schulwesen
- Geburt, Tod, Krankheit, Hygiene
- kurz erzählt: Schlägerei im Wirtshaus (1585)

Fundstücke:

Kruxifixe
Pilgermedaillen
Taufkleid
Bierkrug



Inhalte & Themen



Zähringer (1093 – 1215)

Grundlage:

Wanderausstellung

Themen:

- Feudalismus
- Herrschaftsgeschichte
- Kloster und geistliches Leben
- Namensgeschichte
- Wasserwirtschaft – der Urgraben

Medienstation:

Frauen bei den Zähringern. Minne und Gedichte

Fundstück:

Silbermünzen der Zähringer



... und ein konkretes Beispiel:

Frauen in St. Peter

heute bis 19. Jahrhundert: ein Portrait.



Theresia Ruf 1858 - 1931 vom Neuhof
Hofeigentümerin des Klausenhof i. Rohr
heir: 1879
Stefan Schwär 1854 - 1932
vom Elmehof (15 Kinder)

Beschreibung der Steig-Aggl (1795-1871), durch ihren Neffen den Pfarrer Augustin Rohrer (1840-1897, originale Textfassung):

«Nu: Des alt Mänsch häd vor etliche Johre nu ähibsch, glatt, rotbackig G'sichtli g'hamit purpurrote Läfzge unn schtärnhälle Äigli, wo kluog unnmunt'r in die jung Wältussi gugged hänn. In dickwällige Zepfe isch's dunklblond Hoör ib'r d'rRucke awig'wallet, unn ä sub'r g'schtickt Käppli isch uffemfrische Kepfli g'sässe, unn dieschwarz-sidene braite g'schpitzlede Kappebändl hänn hibsch gegedie wißroteBusbäckliabg'schtoche. Unn wänn sie erscht im frehliche Jugedmuet ne Scholleg'lached häd, no isch äschweewißi Raije Zähn zum Virschi kumme; unn so nemunt'r Kepfli isch uffemschlanke Hälslig'schtande, unn säll'risch ziechtigli imbliemlige Halsmänteli unn im ä wißMied'rkrägli inneg'schtäcked. D'r kurzliebzig, vorne usg'schnitte, schwarzdiechi Schoppe mit sine, vorne amHandgleich änganliegende, gege d'Achs'le nuff awer mit Watt uffbuschede Ärmele, d'r kurzg'fältled, dunkelgrien halblini Rock mit gräll v'rziertemLiebli, unn d'r hällschäckig Lade vord'rBruscht, unn 's blaug' färbt brait rischti Firduoch-hänn, im Ganze gnumme, schu sobaßt zumSchwarzwald mit sine dunkle Wäldere unn grieneMatte unn blauäigigeWeihere. Unn zuorgreßere Abwächsling gugged unmered kurze Rock ä hällrote Schtrumpf rusunn ä g'schmaidigFießli schtäcked imme niedere, wit usg'schnittene Schuoh inne,unn d'rnäbe macht emä wißihilzerni Schtälze G'sellschaft.»

... und ein konkretes Beispiel:

Frauen in St. Peter

heute bis 19. Jahrhundert: ein Portrait.



Theresia Ruf 1858 -1931 vom Neuhof
Hofeigentümerin des Klausenhof i.Rohr
heir: 1879
Stefan Schwär 1854 - 1932
vom Elmehof (15 kinder)

Beschreibung der Steig-Aggl (1795-1871), durch ihren Neffen den Pfarrer Augustin Rohrer (1840-1897, hochdeutsche Fassung:

Nun: Die alte Frau hatte vor etlichen Jahren noch ein hübsches, glattes, rotbackiges Gesicht gehabt, mit purpurroten Lippen und sternenhelle Augen, die klug und munter in die junge Welthinaus geschaut haben. In dicken Zöpfen hing ihr dunkelblondes Haar über den Rückenhinunter, und eine schön gestickte Kappe saß auf dem frischen Köpfchen und die schwarz-seidenen breiten, mit Spitzen besetzten Kappenbänder haben sich hübsch gegen die weißroten Pausbäckchen abgehoben. Und wenn sie erst im fröhlichen Jugendmut übermütig gelacht hat, ist eine schneeweiße Reihe Zähne zum Vorschein gekommen; und so ein munteres Köpfchen saß auf dem schlanken Hals und dieser ist züchtig im blumigen Halsmäntelchen und in einem weißen Miederkragen gesteckt. Die kurze, vorne ausgeschnittene, schwarztücherne Jacke mit ihren, vorne am Handgelenk enganliegenden, gegen die Achseln aber mit Watte aufgebauchten Ärmeln, der kurz gefaltete, dunkelgrüne halbleinene Rock mit grell verziertem Liebli (Rockbrust), und der hellgescheckte Laden vor der Brust (vermutlich Schürze), und das blaugefärbte breit-karierte Handtuch, haben im ganzen gesehen schon gepasst zum Schwarzwald mit seinen grünen Matten und tiefblauen Weihern. Und zur größeren Abwechslung schaut mal unter dem kurzen Rock ein hellroter Strumpf heraus und ein geschmeidiges Füßchen steckt in einem niederen, weit ausgeschnittenen Schuh, und daneben leistet ihm ein weißer hölzerner Fuß Gesellschaft.

... und ein konkretes Beispiel:

Frauen in St. Peter

1806 – 1215: Gerichtsakten und Strafen.



Vermittlung: Hands-on

15.12.1737

Eva Fehrenbach (geb. 1702), Tochter des Hans Fehranbach (FB S. 96), von einem Probstischen Untertan im Glottertal geschwängert, wurde heute vor öffentlichem Kirchgang, obwohl das Verbrechen nicht in hiesiger Herrschaft geschehen, mit der Geigen, strohenem Kranz und Ruten in der Hand, anderen zum Exempel und Ab-scheu, vor die Kirche während Predigt und Amt gestellt.

(Quelle: 61/10791 S. 259)

... und ein konkretes Beispiel:

Frauen in St. Peter

Die Zähringer. Lebenswege der Zähringer Frauen.



Vermittlung: Graphic Novel



Clementia von Zähringen
um 1150,
aus: «Zähringer.
Mythos und Wirklichkeit»,
2018.

Berthold II. von Zähringen gründet zur Sicherung seiner Macht weitere Burgen. Die Siedlung Freiburg unterhalb des Schlossbergs wird 1091 erstmals genannt.

Mit seiner Frau Agnes, der Tochter König Rudolfs von Rheinfelden, hat Berthold zahlreiche Kinder. Sein ältester Sohn ist Berthold, ferner Konrad und die Töchter Agnes, Petrisa, Luitgard und Judith.

Mit seiner Frau Agnes, der Tochter König Rudolfs von Rheinfelden, hat Berthold zahlreiche Kinder. Sein ältester Sohn ist Berthold, ferner Konrad und die Töchter Agnes, Petrisa, Luitgard und Judith.

Berthold II. stirbt im Jahr 1111 und wird im Kloster St. Peter begraben.

Berthold II. stirbt im Jahr 1111 und wird im Kloster St. Peter begraben.

Zähringer Frauen erwähnt in «Freiburg.comic 900 Jahre Leben in der Stadt» (Jenisch/Alcina Segura 2020)

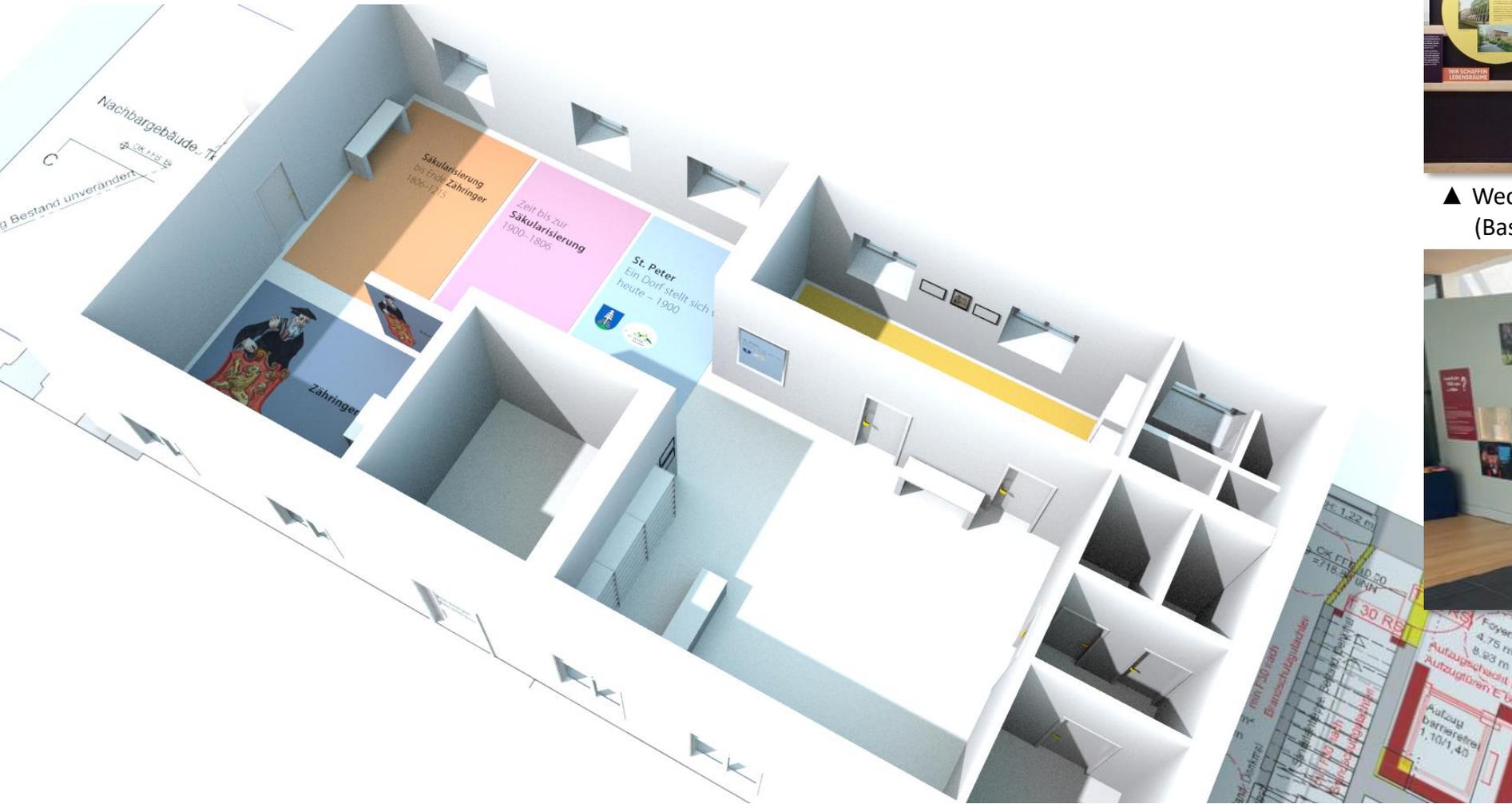
Inhalte & Themen



Inhalte & Themen



Verschiedene Gestaltungsideen



▲ Wechselausstellung: Zukunft Basler Zoo (Basler Zoo 2025)



▲ Dokumentationszentrum Demokratie, Salmen (Offenburg 2024)



Fenstergestaltung in der Abteilung ▶
Kolonialgeschichte, Museum im Ritterhaus
(Offenburg 2025)

...und Vieles mehr

Aktuelle Themen
Naturphänomene
Musik
Traditionen
Barrierefreiheit
S
prache
Dialekt
Mehrsprachigkeit
Leichte Sprache
Kunst
im Ort

Weitere Ideen

Klimakurve
Wechselausstellung
Filmekulisse
St Peter
Mediavia
Smartphone
Bezug
Dorfrundgang
Vereine
Dorfleben
Feste
Comiccharaktere
Eule
Fuchs
Fledermaus



Finanzierung



- Ein Museum trägt sich selten selbst
- Ein Museum bringt noch seltener einen finanziellen Mehrwert
- Ein Museum ist dennoch ein kultureller wie touristischer Mehrwert für eine Gemeinde

- Ein Museum braucht einen starken Rückhalt in der Gemeinde
- Ein Museum braucht eine langfristige, tragfähige Finanzierung

Finanzierung

Grundsätzliche verschiedene Möglichkeiten



- **Museum mit kommunalem und staatlichem Träger**
(laufender Betrieb sowie Personal werden aus dem Haushalt der Kommune gedeckt)
- **Museum mit privater Trägerschaft oder Stiftung**
(laufender Betrieb und ggf. Personal werden von einem privaten Träger (z.B. Firma) gedeckt, ggf. ehrenamtliches Engagement erforderlich)
- **Museum mit gemeinnützigem Träger, z. B. Verein**
(Personal- und Entwicklung des Museums wird durch Ehrenamt getragen)

Finanzierung

Zu unterscheiden in...

- **Einrichtung eines Museums**
- **Langfristiger Betrieb**



Finanzierung

Einrichtung eines Museums



Was	Wie	Wer
Bereitstellung der Räumlichkeiten	Decke, Boden, Wände, Strom, WC, Lichtsystem	Gemeinde → falls mehrheitsfähig im GR
Konzept	Themen, Texte, Objekte, Pädagogik, Barrierefreiheit, Mehrsprachigkeit, Sonderausstellung	ehrenamtlich
Gestaltung	Raumgestaltung, Layout, Medienstation, ggf. Werbematerial/Webseite: Steffen Krauth, Lautschrift	Verein, Fördergelder
Konkrete Umsetzung	Maler-, Schreiner-, Elektroarbeiten: lokal / nachhaltig	Verein, Fördergelder

Finanzierung

Langfristiger Betrieb



Was	Wie	Wer
Laufende Kosten	Miete, Strom, Heizung, Wasser, Reinigung, Sicherheit	Gemeinde → falls mehrheitsfähig im GR
Personal	Abdeckung von Öffnungszeiten, Führungen, Sonderaktionen, Veranstaltungen	Verein, ehrenamtlich
Instandsetzung	Technische Wartung	Je nach Posten, Gemeinde/Verein
Inhaltliche Weiterentwicklung	Sonderausstellungen, Anpassung der Dauerausstellung	Verein, ehrenamtlich

Partner

Landesgeschichte
Kirchengemeinde
Tourismus Landratsamt
Gemeinde Verlag Gemeinderat
Vereine Allgemein
Bürgermeister
Pfarrer
Bürger
Archive
Museen
Handwerk
Presse
Partnergemeinden
Vereinsgemeinschaft

Graphikbüro(s)
PHFreiburg
Audio
Gewerbeverein
UniFreiburg
Verein Leichte Sprache
Theater
Schule
Zähringer Verein
Steyrer
Abt
Museum
Zähringer Verein
Handwerk
Partnergemeinden
Vereinsgemeinschaft



Nächste Schritte...

Partner und Kontaktstellen



Kloster Museum
Sankt Märgen



LAUTSCHRIFT konzipiert, entwirft, gestaltet, publiziert
WISSENSVERMITTLUNG.

im raum, in vitrinen, auf wänden, onscreen

handwerklich, kopfwerklich, gründlich
immer mit ♥



Besuch des Museum im Ritterhaus Offenburg,
▼ 05.07.2025



▲ Medienstation Jüdisches Museum, Emmendingen



Nächste Schritte...

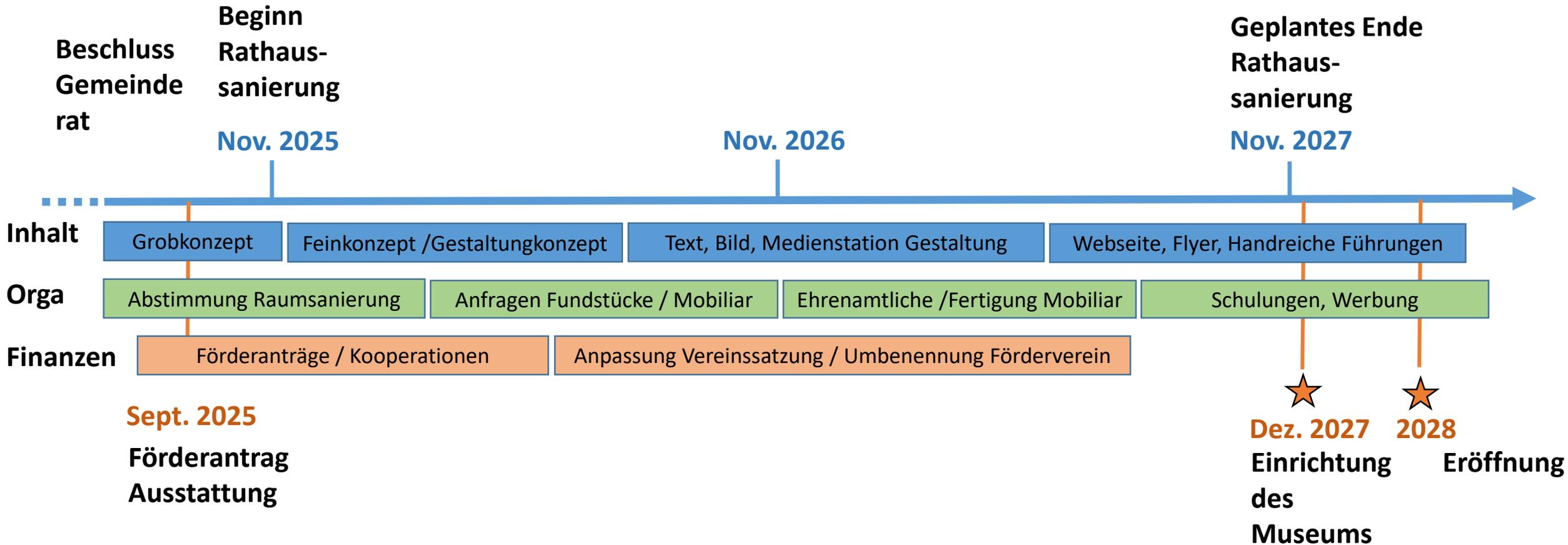
Inhaltliche und organisatorische Punkte



- Ins Gespräch kommen – Ideen, Bedarf, Zweifel, Engagement, Partner, ...
- Inhaltliches Konzept verfeinern und anpassen / Gestaltungskonzept erstellen
- Finanzierungsanträge für Ausstellungsausstattung stellen / Förderverein auf den Weg bringen
- Bauliche Voraussetzungen klären: Sicherheit, Brandschutz, Türe, Boden, Wände, Licht...

Nächste Schritte...

Zeitraahmen



Vielen Dank!



Fragen
Kritik

Ideen

Kommentare

Rückmeldungen

Vielen Dank auch an alle für die vielen Gespräche im Vorfeld mit allen Bedenken, Erwartungen & Ideen!